

## **Zwischenqualifikation**

xxxxxx

Heilpädagogin/  
Lehrperson Pädagogische Schülerhilfe

1./ 2. KI

## **Inhalt:**

1. Ausgangslage
2. Allgemeines zu den Mathematikektionen
3. Lernziele
4. Unterrichtsablauf
5. Reflexion anhand der Beobachtungs- und Beurteilungsaspekte
6. Anhang
7. Persönliche Standortbestimmung (Nur ans PPZ)

## 1. Ausgangslage

Seit November 2009 arbeite ich zwei Mal pro Woche während je 2 Lektionen an einer 1.-2. Klasse. In der Klasse hat es 10 Kinder in der 1. Klasse und 11 in der 2. Klasse. Von diesen 21 Kindern gelten 10 als SchülerInnen mit speziellen Bedürfnissen. Die speziellen Bedürfnisse umfassen verschiedene Bereiche: vom sehr schwachen K. bis zu sehr begabten Kindern (1 K. wechselte anfangs Jan. von der 1. in die 2. Klasse), über Deutsch als Fremdsprache, Legastheniker, ADS und ADHS-Kinder. Zu Beginn des Schuljahres waren 4 Kinder für die pädagogische Schülerhilfe angemeldet. Obwohl sich die Situation geändert hat, kamen keine zusätzlichen Förderstunden hinzu. Als ich diese Stelle antrat, war für mich klar, dass ich nicht lediglich mit den 4 „angemeldeten“ Kindern im stillen Kämmerchen arbeiten möchte, sondern in der Klasse, so dass ich durch meine Arbeit auch den Lehrpersonen Hilfestellungen für das Arbeiten in dieser schwierigen Ausgangslage geben kann. Bis anhin wurde vor allem im Frontalunterricht gearbeitet, wobei jeweils eine Klasse alleine am Platz ihre schriftlichen Arbeiten löste und die andere mit der Lehrperson arbeitete. Die Lehrpersonen hatten wenig Zeitgefässe, um mit einzelnen Kindern zu arbeiten/ der Heterogenität der Kinder gerecht zu werden. Durch die Einführung von Postenarbeit/ Arbeitspass in beiden Klassen konnten wir dies ändern. Die K. mussten/ müssen sich zuerst an den offenen Unterricht gewöhnen; viele Teilbereiche, die eine „reibungslose“ und „effiziente“ Postenarbeit ermöglichen, (noch) üben. (Selbstkontrolle/ dranbleiben/ durchziehen/ Ausfüllen des Postenblattes/ selbständiges Weitergehen)

## 2. Allgemeines zu den Mathematiklektionen

Eine Einmaleinsreihe wird jeweils während 4 Lektionen bearbeitet. Ausserdem haben die K. noch schriftliche und mündliche Hausaufgaben(Kärtchen üben).

- 1. Lektion:** Prüfung (alte Reihe)/ Kärtchen schreiben neue Reihe
- 2. Lektion:** Treppensteigen und Einführung Arbeitspass,
- 3./ 4. Lekt.:** Arbeit am Arbeitspass (am ersten Tag sind jeweils noch nicht alle Posten vorhanden)

Die „alten Reihen“ werden im Unterricht mit den Klassenlehrerinnen vertieft.

Die „besprochene“ Lektion ist die 2. Lektion der Unterrichtseinheit zum 6er-Einmaleins.

### 1. Lernziele

#### Selbstkompetenz:

**Kernziel:** Für den Lernprozess Verantwortung übernehmen

- Indikatoren:**
- ° Wenn ein Kind seinen Posten fertig gelöst und aufgeräumt hat, füllt es seinen Arbeitspass aus und wendet sich einem neuen Posten zu.
  - ° Wenn ein Kind etwas nicht versteht, holt es selbständig Hilfe.
  - ° Kein Kind hockt herum/ stört weil es nicht mehr weiter weiss.
  - ° Obwohl die Kinder „frei“ sind, lösen sie selbständig Arbeiten und „hängen“ nicht rum/ warten auf externen Anstoss zum Weiterarbeiten.
  - ° Die Kinder kontrollieren, wo möglich ihre Aufgaben selbst und lösen die falschen Aufgaben nochmals.

**Basisziel:** Sich an verschiedenen Lernorten angemessen verhalten

#### Indikatoren:

- ° Auch wenn die LP nicht im Blickfeld ist, arbeiten die K. selbständig.
- ° Im Gang wird nicht herum geschrien.

- Beim Ballspiel wird geübt/ gezählt und nicht Fussball gespielt/ der Ball herumgeworfen.
- Auch wenn die „Mauern“ des Schulzimmers fehlen, wenn wir bei den Treppen lernen, sind die Kinder am Arbeiten und nicht am Spielen.

**Begründung:** **K:** Die Kinder sollten nicht „für eine /wegen einer“ Lehrperson arbeiten, sondern je länger je mehr Selbstverantwortung übernehmen- merken, dass ihnen das Lernen etwas bringt. Dies können sie nur, wenn sie das „Selbstverantwortung-Übernehmen“ auch üben können, selber Verantwortung übernehmen dürfen. Dies fördert ein Mit-Denken/ Aktiv-Werden, Selbständig-Werden.  
**B:** Ein wichtiger Grund ist selbstverständlich, dass andere (Klassen/ Schüler) nicht in ihrem Lernen gestört werden/ abgelenkt werden, ein anderer hängt wieder mit der Selbstverantwortung zusammen. Nur wenn ich dranbleibe/ arbeite/ übe, kann ich meine Aufgabe fertig lösen/ vorwärts kommen.

### **Sozialkompetenz:**

**Kernziel:** **Rücksicht nehmen**

**Indikatoren:**

- Die Schüler stören andere nicht durch ihre Lautstärke.
- Wenn jemand denselben Posten löst, den ein anderes Kind gerne lösen möchte, wird nachgefragt, ob man mitspielen kann.
- Niemand „zerstört“ eines anderen Kindes Arbeit.
- Niemand wird wegen falscher Antworten/ Unsicherheit ausgelacht.
- In einer Partner-/ Gruppenarbeit kommen beide/ alle Partner zum Zuge.

**Basisziel:** **Regeln und Absprachen einhalten**

**Indikatoren:**

- Wenn ein Schüler alleine arbeitet, dann schweigt er.
- Wenn ein Schüler in einer (2er)-Gruppe arbeitet, dann flüstert er. (Ausnahme Gang/ Ballspiel: „Zimmerlautstärke“)
- Wenn wir als Klasse zusammen arbeiten sprechen wir in Zimmerlautstärke“  
(Die Regeln wurden vor 2 Wochen eingeführt und müssen noch geübt werden)

**Begründung:** Nicht nur deswegen, weil die Klasse zweistufig ist, sind Regeln bezüglich des Lärmpegels von grösster Wichtigkeit. Ohne eine gegenseitige Rücksichtnahme (bezüglich der Lautstärke) kann keine lern-fördernde Umgebung aufrechterhalten werden, auch wenn viele andere Punkte gegeben sind.

### **Sachkompetenz:**

**Kernziel:** **Einmaleins grösstenteils festigen (Glarner Lehrplan)  
Das kleine Einmaleins aufbauen (Walliser Lehrplan)**

**Indikatoren:**

- Das Kind kann richtige Antworten zu den Einmaleinsreihen geben.
- Das Kind löst die Lernkontrolle ohne/ mit wenig Fehlern.

**Basisziel:** **Einfache Reihen weiterführen**

*Indikatoren:*

- ° Das Kind kann die nächsten Zahlen einer Reihe bestimmen.
- ° Das Kind kann fehlende Zahlen einer Zahlenreihe einsetzen/ benennen.

*Begründung:*

Das Aufbauen/ teilweise festigen der Einmaleinsreihen ist eines der grossen Lernziele der 2. Klasse. Das sorgfältige Einführen/ (handelnde) Aufbauen führt zu einem besseren Verständnis der Multiplikation als Grundrechenart und wirkt dadurch einem blossen Auswendiglernen entgegen.